



Aktienmärkte

Nachdem Mario Draghi am Dienstag auf der EZB-Konferenz Optionen für neuerliche geldpolitische Lockerungen darlegte, gewannen die europäischen Aktienmärkte wieder an Fahrt. DAX und Euro STOXX 50 legten jeweils rund 2 % zu und konnten damit die Mai-Verluste fast völlig aufholen. Am Mittwoch richteten sich alle Augen auf die Fed-Sitzung. Die US-Notenbank schloss eine Zinssenkung nicht aus, sollten sich die Wirtschaftsdaten weiter eintrüben. Die Aussicht auf expansive Maßnahmen der zwei wichtigsten Notenbanken hievten den DAX auf ein neues Jahreshoch und sorgten beim S&P 500 für ein neues Rekordhoch. Weil Leitzinssenkungen jedoch typischerweise nur temporär positiv wirken, konzentrieren wir uns weiterhin auf das fundamentale Bild. Und weil uns dies derzeit wenig gefällt, bleiben wir in unserer Grundausrichtung für Aktien vorsichtig.



Rohstoffe

Der Goldpreis legte zuletzt deutlich zu. Zwar leitete der Kurs des Edelmetalls in der Vergangenheit oftmals an der 1.365-USD-Marke eine Wende ein. Allerdings sehen wir für die aktuelle Aufwärtsbewegung noch Potential. So hat beispielsweise die Nervosität an den Aktienmärkten wieder zugenommen. Auch die 10-jährigen Bundesanleihen sowie ihre amerikanischen Pendanten büßten an Rendite ein. Dies dürfte Gold begünstigen, da dessen Opportunitätskosten sinken. Zudem stabilisieren sich die Währungen von wichtigen Gold-Importländern wie Indien und Türkei. Schließlich haben Spekulanten ihre Short-Positionen reduziert und die physisch hinterlegten Gold-ETFs stehen wieder auf der Käuferseite. Wir gehen davon aus, dass der Goldpreis sowohl zum diesjährigen dritten Quartal, als auch bis Mitte nächsten Jahres steigen wird.

DAX auf Jahreshoch und S&P auf Rekordhoch



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Goldpreis vor wichtiger Hürde



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Weltwirtschaft schwächt sich gemäß unserer Prognose 2020 weiter ab
- US-Wirtschaft verliert an Schwung
- Im Euroraum trübt sich die Konjunktur ein



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- US-Notenbankchef öffnet Tür für Zinssenkung in 2019
- EZB will Leitzins bis mind. zum Ende des 1. Halbjahres 2020 nicht antasten



Renditen

- Staatsanleiherenditen in USA und Europa dürften 2019 moderat ansteigen
- Realrendite 10jähriger Bundesanleihen bleibt negativ
- Potenzial bei Unternehmensanleihen ausgereizt
- Recht hoher Renditeabstand bevorteilt Treasuries ggü. Bundesanleihen



Aktienmärkte

- Per Jahresende drohen weitere Kursrückgänge
- Allokationsempfehlung: leicht untergewichten
- Defensiv- und Dividendenstrategien derzeit geeignet
- Langfristig bleiben Aktien attraktiv



Devisen

- Bis Jahresende 2019 sehen wir angesichts Euro-Abwertung Fremdwährungsanlagen im Vorteil
- EZB und Fed im Wartemodus
- Euro mittelfristig aber gemäß Kaufkraftparität ggü. US-Dollar unterbewertet



Rohstoffe

- Ölpreis dürfte sich auf erhöhtem Niveau stabilisieren
- Gold wird als "sicherer Hafen" wiederentdeckt und profitiert vom Niedrigzinsumfeld
- Schwache Konjunktur lastet auf dem Rohstoffmarkt



Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	20.06.2019	30.09.2019	31.12.2019	30.06.2020
DAX	12355	11250	11500	11750
Euro Stoxx50	3468	3150	3200	3200
Dow Jones	26753	24500	25000	25000
Nikkei 225	21463	20000	20500	20500

ZINSEN	20.06.2019	30.09.2019	31.12.2019	30.06.2020
EZB Hauptrefisatz	0,00	0,00	0,00	0,00
Euro 3-Monatsgeld	-0,32	-0,30	-0,30	-0,25
Bund 2 Jahre	-0,74	-0,55	-0,50	-0,35
Bund 5 Jahre	-0,64	-0,40	-0,20	0,05
Bund 10 Jahre	-0,29	0,00	0,25	0,40
Fed Funds	2,50	2,50	2,50	2,50
US-Dollar 3-Monatsgeld	2,39	2,60	2,60	2,55
Treasury 10 Jahre	2,00	2,60	2,75	2,60

WECHSELKURSE	20.06.2019	30.09.2019	31.12.2019	30.06.2020
US-Dollar je Euro	1,13	1,11	1,10	1,13
Yen je Euro	121	127	127	131
Franken je Euro	1,11	1,12	1,11	1,15
Pfund je Euro	0,89	0,85	0,85	0,85

ROHSTOFFE	20.06.2019	30.09.2019	31.12.2019	30.06.2020
Gold (USD/Feinunze)	1385	1350	1400	1450
Öl (Brent - USD/Barrel)	64	70	70	70

KONJUNKTUR		2018	2019e	2020e
Deutschland	BIP	1,4	1,1	0,8
	Inflation	1,7	1,6	1,5
Euroland	BIP	1,9	1,3	1,1
	Inflation	1,8	1,5	1,5
Großbritannien	BIP	1,4	1,8	1,2
	Inflation	2,5	2,0	1,7
USA	BIP	2,9	2,5	2,0
	Inflation	2,4	1,9	2,2
Japan	BIP	0,8	0,9	0,6
	Inflation	1,0	1,0	1,1
China	BIP	6,6	6,0	6,0
	Inflation	2,1	2,3	2,4
Welt	BIP	3,8	3,6	3,5
	Inflation	3,1	2,9	3,2

Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Disclaimer:

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar. Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurhein-dorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Erstellt am: 21.06.2019 12:42